

8. Mai 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

Annette Pfister ist Erzieherin und Musikpädagogin. Sie unterrichtet an einer Musikschule und sie geht in Kindertagesstätten für „SBS“. Dieses „Singen – Bewegen – Sprechen“ ist ein Förderprogramm, das in Baden-Württembergs Kindertagesstätten vor allem Kinder mit Sprachförderbedarf unterstützt.

Annette spielt sehr gut Blockflöten aller Größen. Solltet Ihr auf irgendeiner meiner CDs eine Blockflöte hören, dann war es Annette.

Neulich habe ich ihr für ihre Kindergruppen ein kleines Lied zum Ausprobieren gegeben. Das Lied selbst findet Ihr am Ende dieses Newsletters. Annette war so freundlich, für uns ihre Erfahrungen damit zu Papier zu bringen:



„Wir halten zusammen, gemeinsam schaffen wir das!“

Dieses Lied von Elke Landenberger begleitete die SBS-Kinder und mich die ganzen Wintermonate hindurch.

Zuerst habe ich das Lied gesungen und die Kinder haben dazu geklatscht, in punktierten Vierteln und bei „schaffen wir das“ in Achteln. Da die Melodie für die Kinder schnell einprägsam war, haben sie auch gleich mitgesungen.

Nach der ersten Stunde, bei der wir das Lied auch als Schlusslied gesungen

haben, gingen die Kinder fröhlich singend zurück in ihre Gruppenräume. Das war für mich etwas ganz Besonderes.

Nachdem wir das Lied über mehrere Wochen immer wieder gesungen haben, auch als Schlusslied, wollte jedes meiner SBS-Kinder das Lied alleine vor der Gruppe singen. Einfach großartig! Wie schön es geklungen hat, wie mutig jedes Kind vorne stand und sich getraut hat, vor den anderen zu singen! Und dann gab es bei jedem Kind Applaus von den anderen. Das hat mich sehr berührt. Was so ein recht einfaches Lied bewirken kann! Vielen Dank liebe Elke! Ich bin so froh, dass Du es mir zum Ausprobieren überlassen hast.

(Annette Pfister)

Liebe Annette, vielen Dank für diese Rückmeldung!

Ich selbst habe das Lied mit den Kindern einer Grundschule gesungen. Die einzige Bewegung, die wir da zum Lied gemacht haben, war zu „schaffen wir das“ mit beiden Händen auf die Oberschenkel zu patschen. Diese Bewegung gibt den Kindern ein Gefühl von Können und Tatkraft, sie bekräftigt den Text. Sehr rasch konnten wir mit den SchülerInnen dieses Lied auch im Kanon singen. Wenige Tage später hörte ich es auf der Dorfstraße. Die Kinder hatten es verinnerlicht und freuten sich daran.

Kinder hören anders

Warum nur passiert es uns immer wieder, dass wir unwillkürlich davon ausgehen, andere Personen würden genauso sehen, hören und spüren wie wir selbst?

Kinder hören viel höhere Frequenzen als wir Erwachsenen.

Ich erinnere mich, wie in meiner Kindheit eine Sopranistin bei uns zu Gast war und in unserem Wohnzimmer sang. Als Kind mochte ich Sopranistinnen nicht, sie klangen für mich zu schrill, das tat mir in den Ohren weh.

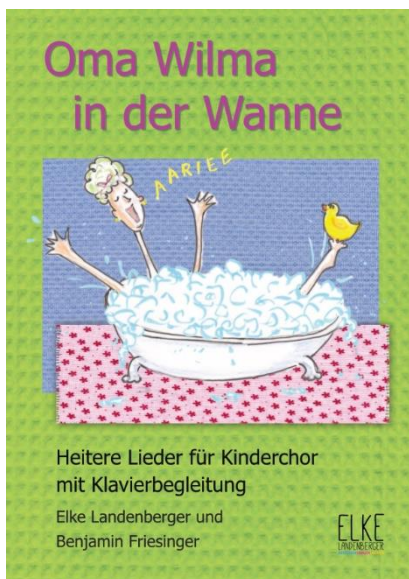
Manchmal geben Kühlschränke, Glühbirnen oder Leuchtröhren sehr hohe sirrende Töne von sich. Durchschnittliche Erwachsene hören das evtl. nicht, jüngere Kinder können es meist nicht sagen, aber der Dauerton verursacht ihnen Missbehagen. Erwachsene können sich dann wundern, warum Kinder knatschig sind. (Bitte kontrolliert die elektrischen Geräte in Euren Einrichtungen!)

Kinder können von Klängen in ihrem Innern getroffen werden.

Für Kinder ist die Welt noch neu, sie haben noch nicht so viel Erfahrung. Hörbares einzuordnen will gelernt sein. Was sie hören, trifft sie in erster Linie im emotionalen Bereich.

Als junge Musikschullehrerin nahm ich ein hängendes Becken mit in die musikalische Früherziehung und schlug es mit einem Schlägel an. Einige Kinder schauten mich ganz erschrocken an. Dieser Ton machte manchen von ihnen Angst. Das war mir eine Lehre. Von da an traf ich vorbereitende Maßnahmen. Das hängende Becken bekam jedes Kind einmal „zum Begreifen“ in die Hand, bevor es richtig angeschlagen wurde. Außerdem formulierte ich, dass der Ton vielleicht ein wenig gruselig klingen könnte. Das half den Kindern, mit diesem Klang umzugehen.

Das neueste Notenheft:



Da ist sie, die frischgebadete Oma Wilma!

<https://elkelandenberger.de/produkt/oma-wilma-in-der-wanne-notenheft>

Aus dem Inhalt:

Was macht Oma Wilma in der Wanne? Sie aalt sich im warmen Wasser und natürlich singt sie, am liebsten Arien in den höchsten Tönen.

Schlossgespenst und Eule hingegen beschränken sich auf „Huhu!“, wenn sie mit dem Wind zusammen ums Schloss heulen.

„Kuckuck, Kuckuck!“ ruft der Haifisch dem Kuckuck zu und der antwortet „Hi, Hai!“

In der Michelesmühle mahlt der Müller Michel. Und in Babettes Bäckerei bäckt die Bäckerin Babette. Das geht auch als Quodlibet.

„Frag mich doch mal, wie’s mir geht!“ und nachdem die Aufforderung befolgt wurde, lautet die Antwort im Kanon „O frag mich lieber nicht!“

Viertel gegen Achtel gegen Halbe (dieses musikpädagogische Dauerthema!),

das schafft der Hasennasenkanon mit den kleinen, süßen Babyhasennasen.

Neue Bewegungslieder dürfen in diesem Heft natürlich auch nicht fehlen.

Großer Dank gebührt zwei Menschen, ohne die es das Heft so nicht gäbe:

Veronika Missel hat einfach ein Händchen für ausdrucksstarke Bilder. Jedes Mal, wenn ich das Titelbild anschau, muss ich schmunzeln. Danke, Vroni!

Und es freut mich sehr, dass Benjamin Friesinger fleißig und ideenreich war, als es darum ging, Klavierbegleitungen zu den Liedern zu entwickeln, spielbar und originell. Vielen Dank, Benjamin!

Herzliche Grüße
Elke Landenberger

Impressum:

Elke Landenberger, Am Nohl 47, 89173 Lonsee

elke-landenberger.de

Gemeinsam schaffen wir das

1.



Wir hal - ten zu - sam - men, ge - mein - sam schaf-fen wir das.

2.



Wir hal - ten zu - sam - men, ge - mein - sam schaf-fen wir das.

Zu "schaffen wir das" jeweils auf die Knie patschen